

Wien, am Samstag, den 13. November 1926. Zweite Ausgabe

Schaustellung von gotischer Architektur im Wiener Rathaus. Infolge des andauernden Interesses wird die im Historischen Museum der Stadt Wien (Neues Rathaus, Feststiege II) als Ergänzung der Ausstellung "Gotik in Oesterreich" veranstaltete Schaustellung von gotischer Architektur hervorragender Wiener Bauwerke in malerischer Darstellung bis einschliesslich Sonntag, den 21. November verlängert.

Eröffnung von drei städtischen Wohnbauten. Morgen Sonntag wird Bürgermeister Seitz am Neubau und in der Josefstadt drei bereits seit einiger Zeit bezogene Gemeindebauten eröffnen. Um 11 Uhr vormittags wird die Wohnhausanlage in der Pfeilgasse eröffnet werden. Dieses Volkswohnhaus enthält 72 Wohnungen, ein Magazin, vier Waschküchen und acht Trockenböden. Die städtische Strassensäuberung hat dort grössere Räume, wobei auf die zweckentsprechende Einrichtung der Aufenthaltsräume für die Bediensteten, denen auch Bäder und besondere Waschräume zur Verfügung stehen, verwiesen sei. Die Baustelle war 1542 Quadratmeter gross; davon wurden nur 970 Quadratmeter verbaut. Für den Gartenhof, der reichlich mit Sitzgelegenheiten für die Erwachsenen und Spielplätzen für die Kleinen ausgestattet wurde, verblieben 572 Quadratmeter. Ein vorhandener alter schöner Baum, den man für den Gartenhof erhalten hatte, bot dem Architekten die Möglichkeit zur Schaffung eines Wandbrunnens. Die Pläne für diese Anlage stammen von dem Architekten Professor M. O. Kuntschik. Der äussere Schmuck des Hauses, die Fassade, ist durch farbigen Edelputz, durch ornamentale Plastik und nicht zuletzt durch starke horizontale Gliederung, wie Gesimse, Verdachungen, besonders betont. Auffallend ist das kräftige, modern gegliederte Hauptgesimse. Das Volkswohnhaus in der Bernardgasse wird um 11 Uhr vormittags eröffnet. Auch hier sind Räume für die städtische Strassensäuberung untergebracht. Das Haus enthält dreissig Wohnungen und ein Geschäftslokal. Von der Gesamtfläche von 756 Quadratmeter wurden nur 339 Quadratmeter verbaut. Mehr als fünfundfünfzig Prozent, nämlich 417 Quadratmeter, verblieben für den Gartenhof. Die Pläne für diesen Bau hat Architekt Leo Kammel entworfen. Der Bildhauer Heinrich Krippel hat vier interessante Kinderkopfplastiken aus grauem Muschelkalkstein hergestellt, sie heben sich von der aus rötlichem Ederverputz bestehenden Fassade sehr lebhaft ab. Um 12 Uhr wird dann der städtische Wohnhausbau in der Neustiftgasse eröffnet werden. Von dem Baugrund wurden vierzig Prozent für einen Gartenhof verwendet. Es sind insgesamt 45 Wohnungen und ein Geschäftslokal geschaffen worden. Der Plan wurde vom Architekten Ingenieur Georg Rupprecht entworfen. Die Gassenfassade ist von künstlerischer Wirkung. Die Grösse und Form der Öffnungen im Parterre, die Architektur, die Art der Ornamente, sowie die Wahl der Farbe des Edelputzes, verraten das feine Empfinden des Architekten.

Geehrte Redaktion!

Beiliegend übermitteln wir Ihnen eine Einladung zu der am Mittwoch, den 17. November, um vier Uhr nachmittags stattfindenden besonderen Besichtigung des neuen Fortbildungsschulgebäudes. Wir ersuchen um bestimmte Entsendung eines Vertreters.